DayFail

Ein Versprecher kommt selten allein

Von AasiHasi

Kapitel 3: Unverhofftes Wiedersehen – oder was macht der denn hier?

[...]

Der Zusammenstoß war der Anfang vom Ende, der Ire lag auf dem Rücken und spürte erst wenige Augenblicke später, kurz nachdem der Schmerz in Kopf und Rücken nachgelassen hatte, das Gewicht auf sich. Was Naoise zuerst sah, waren wehende strohblonde Haare und darunter verborgen solche tiefdunkelbraune Augen, dass sie schon beinahe schwarz schienen, welche erst erschrocken, dann aber verzückt auf ihn blickten.

»Ach du liebe Güte, nein, nein was haben wir denn hier?«, diese Stimme würde sich wohl ewig in sein Gedächtnis brennen, denn sie passte in keinsterweise zu dem jungen Mann.

So zart gebaut, gar feminin, so dunkel und maskulin war die Stimme, aber doch so sanft und melodisch. Naoise schien es, als würde ein Wesen Annwyns auf ihm liegen und in dessen Bann schlagen wollen. Es war so hypnotisierend, so wehrte sich der Ire nicht, als die tastenden Finger über seinen Leib fuhren. Die scharfgeschnittenen roten Lippen verzogen sich zu einem genüsslichen Lächeln, gaben den Blick auf perlenweise Zähne frei, welche nun leicht auf der Unterlippe ruhten. Dieser Moment, Naoise stockte der Atem, als das Gewicht plötzlich von ihm genommen wurde. Der Ire blieb auf dem Rücken liegen, blickte nun auf die Zimmerdecke und versuchte seine Gedanken zu ordnen, als ein Stimmengewirr ihn letztlich aus seiner Lethargie riss.

»Er ist heute erst eingezogen, vergraul ihn nicht schon wieder, Gary.«

»Wieso vergraulen? Er hat es doch genossen. Jedenfalls hat er sich nicht gewehrt.«

»Wie auch, wenn du auf ihm liegst. Der arme Kerl hat heute nun wirklich schon genug durch gemacht. Jetzt fehlt ihm noch, dass so ein launisches kleines Mädchen wie du an ihm rumfummelt. Lass ihn doch erst einmal ankommen. Laurel hat ihn schon genug entsetzt.«

»Ich bin kein launisches kleines Mädchen, ich bin nur sehr zickig und emotional flexibel, weiter nichts! Und was heißt hier, Laurel hat ihn genug entsetzt? «

»Du kennst doch Laurel, für einen Außenstehenden ist das nun wirklich...«

»Über was spricht ihr?«

»Nigel, ich hatte mich schon gefragt, wo du bleibst.«

»Lexi hatte Probleme beim Parken. Ach du lieber Himmel, Gary, was hast du denn da schon wieder angestellt?«

»Wieso ich? Er war im Weg, da sind wir zusammen gestoßen.«

»Nun ja, aber ich denke dass kannst du als Rekord verbuchen. So schnell hattest du wohl noch keinen Mann unter dir.«

»Nicht mal Laurel, das ist wahr. Vielleicht hätte ich es mal so versuchen sollen.«

»Vergiss das mal ganz schnell, Freundchen, sonst kannst du dich mit meinem Anwalt unterhalten.«

»Law ist noch kein Anwalt, also zählt das nicht.«

»Kacke, ach das ist doch Nonsens. Dann verklag ich dich eben, wenn er fertig ist.«

»Und wer sagt dir, dass ich dir helfe?«

»Weil wir beide vom selben Schlag sind, Law. Du wirst doch nicht etwa einen Bruder im Stich lassen hm?«

»Wir sind aber keine Brüder.«

»Nicht im Blute, sondern im Geiste. Tradition und Ehre, hm? «

»Ach du liebe Güte, jetzt wird er wieder philosophisch.«

»Äh Jungs, warum liegt da einer auf dem Boden?«

Scheinbar hatten alle Naoise vergessen, welcher noch immer auf dem Boden lag und sich nicht bewegte. Plötzlich erschien das Gesicht von John über ihn, welcher voller Sorge auf ihn hinab blickte.

»He Kleiner, alles in Ordnung mit dir? Hast du irgendwo Schmerzen? Ein Taubheitsgefühl?«

Langsam richtete sich Naoise auf, schüttelte lächelnd den Kopf und erhob sich schließlich. Dann richtete er seinen Blick auf die Runde und auf die neuen Gesichter. Der junge Kerl, mit den strohblonden Haaren und der melodischen Stimme hieß Gary und neben diesem stand ein anderer, die gleichen Augen, aber ansonsten... das musste also der genannte Nigel sein. Aber wer war Lexi? Diese unausgesprochene Frage beantwortete sich nur einen Wimpernschlag später, als die Tür sich erneut schloss und er in ein längst vergessenes Gesicht blickte. Diese Augen, dieses Eisblau im rechten Auge, dieses Lindgrün links und dazu jener kecke Ausdruck. Naoise öffnete die Lippen, wollte etwas sagen, als ihm der Andere bereits zuvor kam.

»Ich glaubs ja nicht, Läusenaeuse. Lange nicht gesehen! Was führt dich nach Eton? Hä? Wundert mich, dass du noch nicht in China oder am Südpol bist.«

Alexis John Kelly, schon damals ein äußerst exzentrischer Junge, das letzte Mal hatte ihn Naoise in Belfast vor 8 Jahren gesehen und nicht wirklich vermisst. Besonders dieser ewige Spottruf: »Naeuse hat Läuse!«, war eine große Last gewesen, war doch kein Tag ohne vergangen und besonders die unteren Klassen hatte sich darüber amüsiert. Aber das war lange her, dennoch schien es der Andere nicht vergessen zu haben. So straffte der Ire seine Glieder, atmete tief durch und setzte ein gezwungenes Lächeln auf, schließlich war es die angenehmste Art dem Feind die Zähne zu zeigen.

»Hm, 1.980.364 Mal habe es dir nun schon gesagt, aber ich wiederholte es für dich gerne noch einmal, weil dein Schneckenhirn es nicht zu verstehen scheint. Das spricht man Nischa aus, nicht Naeuse, Alice.«

Sämtliche Gesichtszüge des Angesprochenen entglitten, ein kurzer Blick in die Runde und in die breitgrinsenden Gesichter, ja das Nigel laut prustend zu lachen begann, verärgerte ihn. Obwohl es für ihn das letzte Mal nicht so gut ausgegangen war, musste er beweisen, dass er es sich nicht gefallen lassen würde, dass ihn diese Weise der Lächerlichkeit preisgab.

»Vorsicht, Naoise, Vorsicht! Du weißt was das letzte Mal passiert ist, als du mich so genannt hast.«, knurrte nun seinerseits Alexis und trat drohend auf den ehemaligen

Mitschüler zu.

»Ja, ich habe dir die Nase gebrochen und den linken Bankenzahn ausgeschlagen. Hat dich aber auch nicht hübscher gemacht.«, sprach Naoise leicht amüsiert und hob drohend leicht die Faust. »Aber ich rufe es dir gerne noch einmal ins Gedächtnis, falls du es vergessen haben solltest.«

»He, schon gut. Himmel, wir waren Kinder, ich dachte, dass wäre dein Spitzname! Woher sollte ich denn bitte wissen, dass du wirklich Naoise heißt.«

»Ich weiß schon, Nordiren haben es nicht so mit gälisch.«, gab dieser spitz zurück.

»Stopp mal! Halt! Jetzt nochmal langsam für uns alle.«, unterbrach Lawrence die beiden Streithähne. »Ihr zwei kennt euch von früher? Ich dachte du kämst aus L.A. Lexi und Ni hätte Irland nie verlassen?«

Alexis verdrehte entnervt die Augen. »Wie oft eigentlich noch, ich wurde in Hollywood geboren und nicht in Hollywood. Ganz großer Unterschied.«

Seid er in die Gemeinschaft eingezogen war, hielt sich dieses Gerücht und irgendwie konnte er es nicht vernichten. Nun vielleicht hatte es jetzt endlich ein Ende